

Nach einem halben Jahrhundert des Wartens ist es soweit

Das Pflugfelder Gemeindehaus wird eingeweiht

Festgottesdienst mit Prälat Sorg – Regelmäßige Jugendtreffs vom nächsten Monat an

buc. – Was lange währt, wird endlich gut. Der Spruch trifft auch auf die 1770 Köpfe zählende evangelische Kirchengemeinde von Pflugfelden zu, zumindest soweit es sich um ihr Gemeindehaus handelt. Mehr als ein halbes Jahrhundert hatte sie warten müssen: der erste Bauplan war bereits 1931 aufgetaucht. Aber erst jetzt, 1982, nach 14monatiger Bauzeit, wurde das Zentrum fertiggestellt. Am kommenden Sonntag wird es eingeweiht. Beim Festgottesdienst um 9.30 Uhr in der Kirche wird auch Prälat Sorg aus Stuttgart anwesend sein. Nach der Schlüsselübergabe – witterungsbedingt ebenfalls in der Kirche – findet im neuen Haus der Festakt statt. Das Bläserquartett des Pflugfelder Musikvereins sorgt dabei für den musikalischen Rahmen.

Von jedermann besichtigt werden kann das Haus von 14.30 Uhr an. Um 17.30 Uhr werden in der Kirche zwei Filme uraufgeführt: „Ein Fest für einen guten Zweck“ (ein Rückblick auf das Gemeindefest 1980) und „Ein Wunsch geht in Erfüllung (Die Entstehungsgeschichte des Gemeindehauses).

Anfang Februar: „Gemeindewoche“

Eine „Gemeindewoche“ folgt vom 1. bis 7. Februar. Dabei sind geplant am Montag: musikalischer Abend; Dienstag: Missionsabend mit Missionar Forscher; Mittwoch: Mitarbeiterabend; Donnerstag: „Fürsorge für den Frieden“, Vortrag und Aussprache mit Schuldekan Besemer; Freitag: Jugendgottesdienst (Abendveranstaltungen Beginn 19.30 Uhr). Am Samstag: Kindernachmittag um 14.30 Uhr; Sonntag: Ökumenische Seniorenfeier um 14.30 Uhr und Jugendtreff um 18 Uhr.

Zuschuß des Oberkirchenrats

Bisher hätten die Räume für die kirchliche Arbeit mit der Jugend und anderen Kreisen gefehlt, erläuterte Pfarrer Rau die Notwendigkeit des Gemeindehauses. Mehrere Gruppen trafen sich zwar in Räumen des früheren Schulhauses, Korntaler Straße 21. So etwas wie eine „richtige Heimat“ hätten sie dort allerdings nicht finden können. Im neuen Haus soll alles anders werden. Hier wurden gute Möglichkeiten geschaffen für Jugendarbeit, Kirchenmusikproben, Seniorentreffs, ökumenische Begegnungen, Seminare, Kurse und ähnliche Veranstaltungen.

Architekt Martin Eisenblätter hatte den rund 1,7 Millionen Mark (ohne Grundstück- und Architektenkosten teuren, vom Oberkirchenrat, der Gesamtkirchengemeinde Ludwigsburg und der Teilkirchengemeinde Pflugfelden finanzierten Neubau geplant. Im Erdgeschoß des über eine Nutzfläche von 500 Quadratmeter (ohne Kellerräume) verfügenden Gemeindehauses liegen der 98 Quadratmeter umfassende große Saal (maximal 115 Sitzplätze) und der 46 Quadratmeter umfassende kleine Saal (maximal 50 Sitzplätze). Ferner gibt es dort einen Klubraum, eine Gemeindegewerkschaftsstation, ein 45 Quadratmeter großes Foyer, WCs, Küche und Abstellraum. Im Obergeschoß ist eine 96 Quadratmeter große Wohnung eingerichtet in der die Hausmeisterin, Susanne Teutsch, lebt.

Der meiste Raum ist allerdings der Jugend zugedacht: auf 108 Quadratmeter Fläche kann sie sich im Untergeschoß tummeln. Vom 7. Februar an finden dort regelmäßige Treffs statt. Dem Pflugfelder Nachwuchs stehen zwei Jugendräume

von jeweils 30 Quadratmeter Größe, ein Spielraum, ein Werkraum und demnächst auch ein Fotolabor zur Verfügung, in dem Interessierte von Mitgliedern der Film- und Fotogilde angeleitet und betreut werden.

Jahrzehntelang fehlte das Geld

Immer wieder hatte die Pflugfelder Kirchengemeinde zurückstehen müssen, wenn es um den Bau ihres Gemeindehauses ging. Die ersten Pläne konnten nicht verwirklicht werden, weil die Kassen leer waren und die wirtschaftlichen und später auch politischen Umstände nicht dafür sprachen, daß sie sich wieder füllten. Während des Krieges bestand erst recht keine Möglichkeit, das Bauvorhaben weiter zu verfolgen. Auch in der Nachkriegszeit fehlte es an Geld. Zudem wuchsen die anderen Ludwigsburger Stadtteile viel schneller aus Pflugfelden, so daß sich dort die Kirche vorrangig mit Neubauten befassen mußte.

Im Mai 1971 wurde die Baubegründung an die übergeordnete kirchliche Stelle weitergegeben. Der Antrag zum Planen und Ausführung mußte dann erneut aufgeschoben werden, weil 1974 ein allgemeiner Baustopp verhängt worden war. Erst am 16. Mai 1980 wurde die Baugenehmigung für das Gemeindehaus erteilt. Der erste „Baggerbiß“ fand am 13. Oktober 1980 statt; die Grundsteinlegung am 7. November. Das Richtfest begingen die Pflugfelder Protestanten am 10. April 1981:



Ein Blick in den großen Saal. Hausmeisterin Susanne Teutsch trifft die letzten Vorbereitungen für den Festakt am Sonntag.

